

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 10 (1958)
Heft: 18

Artikel: Wird der Wildwest-Film zahm?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-963419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

London	330 m 908 kHz	Paris	347 m 863 kHz
Sonntag, den 7. September			
9.45 Morning Service		8.30 Prot. Gottesdienst	
14.30 Claudio Arrau, Klavier (Chopin)		11.00 Festival de Prades: Kammermusik (Casals)	
19.30 Letter from America		13.43 "La Tragédie d'Electre et Oreste" (Suarès)	
20.30 Serial Play: "Rita"		18.00 L'Orchestre National d'Espagne mit E. Jordà	
21.30 Brahms: Horn-Trio		20.15 Musique de chambre	
		21.15 "Soirée de Paris": "Le Guignol au gourdin" tragicomédie	
Montag, den 8. September			
19.30 Sinfoniekonzert unter Sir Adrian Boult		17.35 Musique de chambre	
22.00 Play: "Progress to the Park"		20.00 Orchesterkonzert unter Carlos Surinach	
		21.30 Nouvelles Musicales	
Dienstag, den 9. September			
20.00 Celebrity Series: The Gracie Fields Story		20.05 Musique de chambre: Moussorgsky, Stan, Golestan, Kodaly, Lajtha	
21.15 At Home and Abroad			
21.45 London Piano Quartet			
22.15 "The Alert"			
Mittwoch, den 10. September			
19.30 Three Choirs Festival. Reizenstein: "Genesis" (first performance)		20.45 "New Chicago", Musique de M. Rosenthal	
Donnerstag, den 11. September			
18.45 London Jewish Male Voice Choir		20.05 Chor- und Orchesterkonzert unter G. Little	
19.00 BBC Concert Orchestra		21.45 Nouvelles Musicales	
20.00 Play: "A Bride for the R.M."		23.10 Cycle Bartók	
Freitag, den 12. September			
19.30 Sinfoniekonzert unter Sir Malcolm Sargent (Beethoven)		13.35 "L'Art et la Vie"	
21.15 At Home and Abroad		20.15 Soirée contemporaine: "Léonidas ou la Cruauté Mentale", opéra-bouffe de Pierre Wismer et "La Farce de Maître Pathelin" de Henry Barraud	
22.15 Liszt: Klaviersonate h-moll			
Samstag, den 13. September			
19.30 Sinfoniekonzert unter Vilem Tausky		19.01 Festival de Menton: Musique de chambre (Mozart)	
20.15 Holiday Playhouse		20.35 "Le roi d'un jour", Musique de Maurice Thiriet	
21.15 Play: "A Baton for the Conductor"			
22.45 Die Wiener Sinfoniker unter Josef Krips			
23.45 Evening Prayers			
Sonntag, den 14. September			
9.45 Morning Service		9.30 Prot. Gottesdienst	
14.30 Sinfoniekonzert mit Christopher Bunting, Cello		13.30 L'école des femmes", comédie de Molière	
19.30 Letter from America		18.00 Exposition de Bruxelles: concert symphonique par l'Orchestre Soviétique	
20.30 Serial Play: "The Old Curiosity Shop"		20.10 Musique de chambre	
21.30 Montreal Bach Choir		21.00 Sinfoniekonzert unter Pierre Monteux	
Montag, den 15. September			
19.30 Sinfoniekonzert unter Basil Cameron (Tschaikowsky)		20.00 Sinfoniekonzert unter Pedro de Freitas Branco	
21.15 World Theatre: "The Storm" (Ostrovsky)		21.30 Nouvelles musicales	
Dienstag, den 16. September			
21.15 At Home and Abroad		20.05 Musique de chambre	
21.45 Kammermusik (Reizenstein Trio)			
Mittwoch, den 17. September			
19.30 Werke von Bach unter Sir Malcolm Sargent		20.40 "Le voyage du prisonnier", film radiophonique	
Donnerstag, den 18. September			
19.30 Sinfoniekonzert unter Sir Malcolm Sargent (Berlioz, Wagner, Schumann)		14.25 "Pericles", Tragi-comédie de Shakespeare	
22.30 BBC Chorus		20.05 Festival de Montreux: Sinfoniekonzert unter André Cluytens	
		21.45 Nouvelles Musicales	
		22.00 Des Idées et des hommes	
Freitag, den 19. September			
19.30 Sinfoniekonzert unter Sir Malcolm Sargent (Vaughan Williams, Beethoven)		13.35 L'Art et la Vie	
21.15 At Home and Abroad		20.05 "Jenufa ou la fille adoptive", opéra de Janáček	
Samstag, den 20. September			
19.30 Sinfoniekonzert unter Sir Malcolm Sargent		16.00 Festival de Salzbourg: "Cosi Fan Tutte" de Mozart	
20.15 Holiday Playhouse		19.30 Musique de chambre	
21.15 Play: "The Crime at Blossoms"		20.35 Soirée poétique et musicale d'André Reybaz	
22.45 Evening Prayers			

WIRD DER WILDWEST-FILM ZAHM?

ZS. Starke Männer mit breitkrämpigen Hüten auf gallopiierenden Pferden im amerikanischen Westen, die Pistole gegen die Bösen allzeit schussbereit, das ist ein Bild, das jedes Knabenherz im Mann höher schlagen lässt und wohl die Ursache dafür darstellt, dass sich der "Westerner" in den Kinos der Welt bis heute halten konnte. Seit 1900 sind etwa 4000 solcher Filme gedreht worden. Wildwestgeschichten gab es selbstverständlich lange vor dem Film, doch erst dieser gab ihnen den angemessenen Rahmen.

Doch hat auch diese Filmart eine Entwicklung hinter sich. Zu Anfang, in den Jahrmarktszeiten des Films, als es noch keine Zensur gab, war der Westerner auf die 4 Punkte "Pistole - Alkohol-Spiel - Frauen" aufgebaut. Pferde und selbstverständlich Frauen waren die grossen Magnete, ohne die kein solcher Film denkbar war. Die Frauen waren dabei stets gut, die Männer (mit Ausnahmen) schlecht. Ursache dieser Bewertung war der Frauenmangel, der sich bei den grossen Wanderzügen nach dem Westen herausgebildet hatte. Später entstand eine Art Mischung von Epopöe und Drama, die Eroberung des Westens durch die Staaten erschien als heroische Odyssee, der Bürgerkrieg als eine Art trojanischer Krieg, und die feinen Städter wurden etwas lächerlich. John Ford war der Prophet dieses mehr pathetischen Wildwesters. Daneben gab es allerdings noch den kleinen "Wildwester Z", der wenig kostete, massenhaft hergestellt wurde, und dessen Hauptaktionen in einer Serie fortgesetzter Knallereien bestanden.

Nach dem Krieg erschien dann der "Super-Wester", eine Art Luxus-Wildwest-Film. Es wurde auch menschliche Vertiefung verlangt, mehr Wahrheit als knallender "Betrieb", mehr Psychologie und Raffiniertheit. Bekannte Regisseure erschienen jetzt auf dem Feld: Wyler, Zinnemann, Wellman. Der "Wildwester Z" verschwand, vor allem unter dem Druck des Fernsehens. Nun scheint neuestens auch der "Super-Wester" das Feld zu räumen und einem Genre Platz zu machen, das man in Amerika nicht ganz zutreffend "Neo-Westerner" benennt. Es handelt sich nicht um eine Wiedergeburt des alten Wildwest-Films, sondern der Held dieser neuen Form ist vielmehr ein ruhiger Mann, keineswegs mehr ein feuriger Held, (zB. im neuen Film "Der Mann, der nicht töten wollte"), ein Mann, der einen Abscheu vor der Pistole besitzt ebenso wie vor Faustkämpfen, wenn er auch, wie in dem genannten Film, vier andere tötet. Er tut dies eben nur gezwungen, um mit seiner Frau eine normale, bürgerliche Existenz führen zu können. Die Linie ist seinerzeit von Stevens mit "Shane" begonnen worden. Niemals schießt der Held zuerst, er hat eine fast europäische Vorstellung von Gerechtigkeit, wünscht nichts weniger als Kämpfe, wenn er auch notgedrungen die schlechten Menschen beseitigt. Es wurde sogar behauptet, dass dieser neue Wildwest-Held nach Psychoanalyse und nach modernen Komplexen rieche, ein Cowboy von Freud's Gnaden sei. Vielleicht darf man aber sagen, dass im Neo-Wester der romantisch-pathetische Held durch einen wirklichen Menschen ersetzt wird, dass an die Stelle des Mythos die Realität getreten ist. Wir könnten diese Entwicklung nur begrüßen, zweifeln aber daran, ob das Knabenherz im Mann für dauernd auf den starken, schussfrohen, rauen Wildwest-Helden verzichtet, wenn auch dessen Taten durch jene im letzten Kriege weit in den Schatten gestellt werden. Sich aber mit dem ungebundenen Wildwest-Leben identifizieren zu können, besitzt mehr Anziehungskraft als grösstes Heldentum im modernen Krieg, das einen starken Geruch des Unheimlichen besitzt.

FESTIVALS 1959

- Gemäss der in Paris tagenden Versammlung von Spitzenorganisationen der Produktion sollen nächstes Jahr nur 3 Filmfestivals als A-Festivals anerkannt werden: Cannes, Berlin und Venedig.